

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 /2013

Gastuniversität: National Sun Yat-Sen Universität

Aufenthaltsdauer: von 12.02.2013

bis 23.06.2013

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

BITTE GLIEDERN SIE DEN BERICHT IN FOLGENDE PUNKTE:

1. Stadt, Land und Leute

Taiwan ist eine Insel die sich südöstlich des chinesischen Festlandes befindet. Die Insel besitzt etwa die Größe der Schweiz, ist also etwa halb so groß wie Österreich. Taiwan, ehemals Formosa befindet sich in der tropischen beziehungsweise subtropischen Zone, weshalb die Temperaturen das ganze Jahr lang deutlich über dem Nullpunkt liegen. Die National Sun Yat-Sen Universität (NSYSU) oder auch 國立中山大學 wie sie von Einheimischen genannt wird befindet sich im Süden von Taiwans Westküste. Die Universität liegt ca. 10 Gehminuten entfernt vom Meer und bietet den Studenten somit eine optimale Gelegenheit zur Entspannung. Die NSYSU befindet sich in Taiwans zweitgrößter Stadt, nämlich Kaohsiung. Mit ihren über 3 Millionen Einwohnern ist Taiwans zweitgrößte Stadt also deutlich größer als zum Beispiel Wien. Kaohsiung ist in vielerlei Hinsicht speziell, denn einerseits ist die Stadt sehr modern, doch andererseits auch sehr altmodisch. Es gibt modernste Gebäude wie den Sky Tower, jedoch auch eine Vielzahl an Gebäuden, die eher an Bruchbuden erinnern. Kaohsiung hat eine sehr hohe Dichte an riesigen Shopping Malls, jedoch fehlt es auch nicht an „Nightmarkets“ und Obst-, Gemüse- und Fischmärkten.

2. Soziale Integration

Sich zu integrieren ist in einem Auslandssemester bzw. Jahr meiner Meinung nach nicht besonders schwer, vor allem wenn man im universitätseigenen Studentenheim unterkommt. Die Austauschstudenten waren grundsätzlich sehr hilfsbereit und viele von ihnen lebten nach dem Motto, dass man hier zusammenleben muss und das Beste daraus machen muss. Im Zuge dieser Einstellung war es nicht besonders schwer sich zu integrieren und es haben sich sogar einige sehr gute Freundschaften entwickelt, denn man kann auch in einer relativen kurzen Zeit eng zusammenwachsen. Wenn man Freundschaften zu Taiwanern knüpfen will, so sieht die Welt schon ganz anders aus. Grundsätzlich sollte man erwähnen, dass die meisten Kurse die für Austauschstudenten angeboten werden, kaum von Taiwanern besucht werden und somit die Kontaktchancen relativ gering sind. Diverse Sportaktivitäten wie, Basketball, Fußball, Schwimmen, Tauchen, Federball und vieles mehr sind in dieser Hinsicht empfehlenswert, da diese Aktivitäten von vielen Taiwanern wahrgenommen werden. Auch wenn Taiwanern ziemlich schüchtern sind und es oftmals immense Sprachprobleme gibt, eine Freundschaft ist auf jeden Fall empfehlenswert.

3. Unterkunft

Die meisten Austauschstudenten leben im uneigenen Studentenheim für Austauschstudenten - der International Villa. Obwohl, es sich um ein Studentenheim handelt, das sich den höheren Standards der westlichen Bevölkerung anpasst, sollte man kein österreichisches Studentenheimniveau erwarten. Jedes Stockwerk ist grundsätzlich in zwei Teile geteilt, wobei jeder Teil eine „Küche“ und ein „Wohnzimmer“ beinhaltet. Außerdem gibt es in jedem Teil 4 - 5 Doppelzimmer und teilweise einen Serverraum. Im „schlimmsten“ Fall teilt man sich den Bereich also mit 7 - 9 weiteren Personen. Die Doppelzimmer sind mit ein paar Hängekästen, einem großen Schreibtisch, einer Klimaanlage und einem Bett ausgestattet. Das Bett ist eine Art Kasten auf dem man liegt und es gibt beim Einzug KEINE Matratze - um diese muss man sich selbst kümmern. Es empfiehlt

sich eine bei IKEA oder Carrefour zu kaufen und diese per Taxi zum Studentenheim zu transportieren. Außerdem ist es wichtig das Zimmer gründlich zu reinigen und einige Insektenfallen aufzustellen um etwaige Ameisen, Spinnen und Kakerlaken abzuschrecken. Auch wenn die Zimmer definitiv keinem westlichen Standard entsprechen so lässt es sich nach kurzer Eingewöhnungszeit sehr gut darin leben.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 660
davon Unterbringung:	90 € pro Monat
davon Verpflegung:	200 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	20 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	40 € pro Monat
davon Sonstiges: Reisen, Ausflüge, Arztbesuch, Kleidung, Souvenirs	280 € pro Monat

Bei Verpflegung möchte ich anmerken, dass die Summe deutlich verringert als auch erhöht werden kann, abhängig von den persönlichen Essenspräferenzen. Die Preise der Mensa übersteigen meist keine 2 € pro Teller, möchte man jedoch in den Genuss von diversen All U Can Eat Restaurants kommen, so sollte man ca. 10 € einplanen.

5. Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 190€
Visum:	€ 80€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 900€
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes: - Handgepäckskoffer	€ 80€

Kosten für Impfungen könnten noch deutlich höher ausfallen, wenn man sich gegen Japanische Encephalitis impfen lässt. In Österreich kostet die Impfung rund 220€, in Taiwan weniger als 50€. Falls man sich dazu entschließt diese Impfung in Anspruch zu nehmen, so sollte man sich in Taiwan impfen lassen.

6. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Das Visum kann in Wien beim Taipei Wirtschafts- und Kulturbüro beantragt werden und benötigt ca. eine Woche um ausgestellt zu werden. Die Gültigkeitsdauer des Visums beträgt derzeit 90 Tage und kann auf 180 in Taiwan verlängert werden. Derzeit empfiehlt sich, falls man plant in ein umliegendes Land zu reisen, sich kein Visum ausstellen zu lassen, denn als Österreicher kann man 90 Tage im Land bleiben ohne ein Visum vorher zu beantragen. Verlässt man nun das Land und kommt zurück, so hat man weitere 90 Tage (Angaben ohne Gewähr).

Als Versicherungsschutz habe ich keine deutsche Versicherung, die Hanse Merkur, die sich auch auf Auslandsversicherungen spezialisiert, gewählt. Die Kosten für eine 6-Monatsversicherung beliefen sich auf ca. 160 Euro. Die Versicherung wurde problemlos anerkannt, jedoch musste ich von der Versicherung nicht Gebrauch nehmen, um weiteres über eine etwaige Kostenabwicklung berichten zu können.

7. Beschreibung der Gastuniversität

Die National Sun Yat-Sen Universität ist um einiges größer als die JKU beherbergt aber in Summe weniger Studenten (10.000). Den Campus kann man mit dem der JKU nicht vergleichen, denn es gibt eine Vielzahl von Attraktionen die einem in Linz nicht geboten werden. An der NSYSU gibt es mehrere Supermärkte bzw. Convenience-Stores die teilweise rund um die Uhr geöffnet haben. Den Studenten mangelt es also an nichts und preislich unterscheiden sich diese Stores nicht von größeren Supermärkten. Außerdem gibt es 3-4 verschiedene Mensen bzw. Restaurants in denen günstigst gespeist werden kann. Neben kulinarischen und einkaufstechnischen Highlights bietet die Universität einen eigenen Arzt, Zahnarzt und sogar einen Friseur an. Zusätzlich gibt es noch eine riesige Bibliothek, zahlreiche Parkmöglichkeiten für Scooter (ca. 10 Euro pro

Semester) und einen Shuttlebus für Fakultäten die etwas weiter entfernt sind. Neben diesem Angebot gibt es außerdem noch einen schwarzen Sandstrand und diverse Sportmöglichkeiten. Neben Fußball, Basketball, Badminton, Volleyball gibt es noch Aktivitäten wie Schwimmen, Tauchen, Windsurfen, Kitesurfen an denen beinahe jeder teilnehmen kann. Für manche Aktivitäten benötigt man jedoch den "GYM-Pass" der einmalig für die Dauer eines ganzen Jahres zu erwerben ist und für 8 Euro auch extrem günstig ist. Dieser Pass kann auch zur Benutzung des uneigenen Fitnessstudios verwendet werden.

Im allgemeinen ist am Campus der NSYSU viel mehr los als an der JKU, denn in Taiwan ist es scheinbar üblich diverse Freizeitaktivitäten gemeinsam am Campus auszuüben. So gibt es diverse Clubs die Interessen wie Musik, Tanzen, Film und vieles mehr verfolgen. Häufig gibt es auch kleine Konzerte die am Unigelände abgehalten werden.

Neben diesen positiven Eigenschaften gibt es jedoch auch noch einige Negative die erläutert werden sollten. Ein großes Problem bildet vor allem die Tatsache, dass der Unicampus übersät von streunenden Hunden und auch Affen ist. Die Hunde sind grundsätzlich sehr friedlich, können jedoch auch zur Gefahr werden wenn sie in einer großen Gruppe auftreten. Ein Austauschstudent beispielsweise wurde dieses Semester von Hunden gejagt und im Zuge dieser Verfolgung stürzte dieser und verletzte sich ernsthaft. Die streunenden Affen, die im umliegenden Naturschutzgebiet zuhause sind, sind ebenfalls eine wirkliche Plage. Diese Affen versuchen ins Studentenheim einzubrechen und bei jeder Gelegenheit Essen an sich zu reißen.

Ein weiterer kleiner Wehrmutstropfen ist, dass die U-Bahn Station ca. 1,5Km vom Studentenheim entfernt liegt und man somit relativ weit laufen muss, wenn man nicht in Besitz eines Scooters ist.

8. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Diese Formalitäten sind, nachdem man von der JKU nominiert wurde relativ unkompliziert. Einzig die Kursanmeldung die bereits vor Eintreffen in Taiwan angeboten wird kann zu Problem führen, da diese, wie in meinem Fall, teilweise

nicht funktioniert. Alles in allem ist der bürokratische Aufwand in Taiwan relativ gering und unkompliziert zu erledigen.

9. Studienjahreinteilung

Wie bei uns gibt es zwei Semester, ein Winter- und ein Sommersemester, wobei das Wintersemester von Mitte September bis Mitte Januar und das Sommersemester von Mitte Februar bis Ende Juni dauert.

10. Einführungswoche bzw. -veranstaltungen

Die Einführungsveranstaltung liefert eigentlich die wichtigsten Informationen um sich am Campus und im Unileben zurechtzufinden. Sollte man trotzdem einmal auf unbeantwortete Fragen stoßen kann man zur OIA (Office of International Affairs) gehen um sich beraten zu lassen. Es ist empfehlenswert das Office persönlich und nicht per Mail zu kontaktieren, da E-Mails selten beantwortet werden.

11. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Das Kursangebot ist eigentlich relativ groß, denn es werden ca. 50 Kurse in englischer Sprache angeboten. Die Qualität der Kurse ist jedoch extrem unterschiedlich und hängt sehr stark vom Lehrpersonal ab.

Im Zuge meines Auslandssemester hatte ich folgende Kurse gewählt:

Sprachkurs Chinesisch Anfänger: Dieser Kurs war sehr ansprechend, für mich jedoch nicht fordernd, da ich bereits einige Chinesisch Kurse an der JKU absolviert hatte. Aufgrund der Tatsache, dass man in Linz ein anderes Lehrbuch verwendet und mir somit ein Teil des Vokabulars fehlte, konnte ich den Test um einen fortgeschrittenen Kurs zu Besuchen, nicht bestehen. Es gab 2 Klausuren, 2 mini Tests und diverse Hausaufgaben – der Aufwand war recht überschaubar.

World Economy: In diesem Kurs, ging es wie der Name schon sagt über die Weltwirtschaft. Es wurden das BIP, diverse Makromodelle zu Angebot und

Nachfrage, Zinsparitäten und diverse Krisen besprochen. Die Qualität des Kurses ließ jedoch zu wünschen übrig, denn der Vortragende hatte teilweise starke Probleme die Modelle in englischer Sprache zu erläutern, was die zwei Klausuren die zu schreiben waren nicht unbedingt vereinfachte.

Business Strategy: Dieser Kurs beschäftigte sich mit allgemeinen Strategien von verschiedenen Firmen bezüglich Marktanteile, mit Erschließungen von neuen Unternehmen und weiteren relevanten Faktoren die im Zusammenhang mit Unternehmen stehen. Der Kurs war im großen und ganzen sehr einfach, man musste 2 Gruppenpräsentationen halten und am Ende eine Firma zu einem „corporate-problem“ interviewen und deren Lösungsweg präsentieren und niederschreiben.

Foreign Policy of Postwar Japan: Dies war ein Kurs der am Institut für Liberal Arts angeboten wird und beschäftigte sich mit der Außenpolitik Japans nach Ende des zweiten Weltkrieges. In diesem Kurs lernte man wirklich viel und der Aufwand war im Vergleich zu den meisten anderen Kursen relativ hoch. Man musste 3 Präsentationen zu 30-45 Minuten halten und am Ende einen 15-20 Seiten Bericht über diese Präsentationen schreiben.

Portfolio Management: Wie der Name schon sagt, ging es in diesem Kurs um das Managen von Portfolios. Wir lernten diverse Modelle kennen und beschäftigten uns auch mit Pensionssystemen, mutual Funds und Fundmärkten. Dieser Kurs war eindeutig der Aufwendigste und Schwierigste. Man hatte diverse Aufgaben und Papers zu schreiben, eine Klausur und ein finales Projekt bei dem man einen Fund of Fund erstellen musste. Obwohl es in Vergleich, ein wirklich schwieriger Kurs war, ist dieser meiner Meinung nach wirklich empfehlenswert, da man wirklich etwas lernt.

12. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Laut JKU muss man eine „full-workload“ anmelden um den Abschluss von mindestens 20 ECTS zu gewährleisten. Die Kurse in Taiwan, sofern es sich um reguläre Kurse handelt, sind meist 3 Taiwanische Credits wert. Ein Taiwanischer Credit im Masterprogramm lässt sich mit 1,9 ECTS und im

Bachelorprogramm mit 1,7 ECTS umrechnen. In Summe absolvierte ich 4 Master und 1 Bachelorkurs (Chinesisch) und sammelte somit 27,9 ECTS.

13. Benotungssystem

Das Benotungssystem ist um einiges strenger als hierzulande. Ein Masterkurs gilt also positiv abgeschlossen wenn man mindestens 70% der möglichen Punkte erreicht. Im Bachelorprogramm sind 60% erforderlich.

Table 1 Comparison List of the Letter Grading System vs. Percentage Evaluation System for a Single Course

Letter grading system		Percentage evaluation system	
Grade	Grade point	Grade	Grade point
A+	4.3	90~100	95
A	4.0	85~89	87
A-	3.7	80~84	82
B+	3.3	77~79	78
B	3.0	73~76	75
B- (Graduate student pass criterion)	2.7	70~72	71
C+	2.3	67~69	68
C	2.0	63~66	65
C- (Undergraduate pass criterion)	1.7	60~62	61
D	1.0	50~59	55
E	0.8	40~49	45
F	0	Less than 39 (incl.)	20
X	0	0	0

14. Akademische Beratung/Betreuung

Die akademische Betreuung, wenn der Kontakt persönlich und nicht per Mail gesucht wird, ist in Taiwan einwandfrei und wirklich lückenlos. Das Office of International Affairs ist immer hilfsbereit und weiß auf jede Frage eine passende Antwort.

15. Resümee

Summa summarum war das Auslandssemester eine wichtige Erfahrung und ich bereue nicht diverse bürokratische und persönliche Hürden in Kauf genommen zu haben um diese Erfahrung zu machen. Man wächst persönlich, wird selbstständiger, kann eine Vielzahl an internationalen Freundschaften knüpfen, lernt Dinge zu schätzen die zuhause als Selbstverständlich gelten und man verbessert seine Sprachkenntnisse immens. Außerdem lernt man eine komplett neue und fremde Kultur kennen und bemerkt, dass sich anzupassen nicht immer einfach ist.